

„Wachsen“ in der kirchlichen Jugendarbeit

„Dass eine Kirche nicht wächst, mag auszuhalten sein, dass sie aber nicht wachsen will, ist schlechthin unakzeptabel. Teilen Sie dieses Urteil? Wenn ja, dann muss uns Katholiken in Deutschland zum Thema `missionarische Kirche` mehr einfallen als bisher.“ (Bischof Wanke, Erfurt)

In Augsburg hat man sich mit dem Pastoralgespräch Einiges einfallen lassen. Viele haben mit überlegt, wie wir wieder „wachsen“ können. Auch im Jugendbereich gab es zeitgleich einen breit angelegten Gesprächsprozess, der zur Formulierung eines Jugendplans¹ geführt hat. Vier Ziele werden darin u.a. beschrieben, die ganz auf der Linie des Pastoralgesprächs liegen:

1. Unsere Angebote sollen mehr Jugendliche erreichen;
2. Den Glauben mit Jugendlichen teilen und feiern;
3. Jugendliche übernehmen selbst Verantwortung;
4. Die Attraktivität und Bekanntheit der kirchlichen Jugendarbeit soll steigen.

Vor allem die neu gewählten bzw. berufenen Jugendvertreter im PGR und die Jugendbeauftragten in den Seelsorgeteams sind damit angesprochen. Die Hauptberuflichen haben die Aufgabe, sie dabei zu unterstützen.

Das folgende „Navi“, das sich an den vier Zielen des Jugendplans orientiert, ist eine ganz gute Hilfe, die jeweilige Pfarrei/PG in Sachen Jugendarbeit einmal „durchzugehen“, um zu sehen, was bereits alles vorhanden ist, was noch fehlt und was es konkret anzupacken gilt. Dieses „Navi“ ist entnommen aus der neu entstandenen Arbeitshilfe des BJA „Du bist Kirche“ für die Jugendvertreter im PGR und die Jugendbeauftragten im SST.²

Es lohnt sich, etwa im Rahmen eines Klausurtags der Leiterrunde, des Jugendausschusses etc. diese Fragen der Jugendarbeit einer Pfarrei/PG anzugehen und Ziele zu formulieren.

So ein Klausurtag kann z.B. folgenden Struktur haben:

- Ankunft in einem entsprechenden (Jugend)haus/Pfarrheim;
- Begrüßung/Einstimmung mit Liedern und einem Gebet³
- (Falls notwendig: Kennenlernen der Teilnehmer mit einem geeigneten Spiel);
- Einführung ins Thema: Ziele für die Jugendarbeit in der Pfarrei/PG für die bevorstehende Zeit (z.B. ein Jahr) formulieren;

¹ Katholische Jugendarbeit Bistum Augsburg (KJA) (Hrsg): Jugendplan für das Bistum Augsburg. Augsburg 2009. Erhältlich im BJA, bei den Regios oder als Download auf www.juport.eu.

² Bischöfliches Jugendamt Augsburg (BJA) (Hrsg): Arbeitshilfe „Du bist Kirche“. Autoren: Florian Wörner (BJA), Martina Feistle (Regio Donau-Ries), Bettina Harvolk (Regio Altbayern), Benjamin Korpan (BDKJ-Diözesanvorstand), Fabiola Miller (Regio Weilheim) und Markus Weiland (Regio Memmingen). Erhältlich im BJA, bei den Regios oder als Download auf www.juport.eu.

³ z.B. Gebet für die Jugendarbeit in unserem Bistum auf die Fürsprache des hl. Simpert, Patron der Kinder und Jugendlichen. Erhältlich im BJA, bei den Regios oder als Download auf www.juport.eu.

- Austeilung des „Navi“ in Kopie, und zwar vorerst nur die ersten vier Seiten (vier Ziele);
- Bearbeitung des „Navi“ in Einzelarbeit oder jeweils zu zweit (dazu evtl. Hintergrundmusik);
- Zusammentragen der Ergebnisse im Plenum (auf Folie mit TLP oder Pinnwand); Diskussion der jeweiligen Einschätzungen (Festhalten der Ergebnisse auf Flipchart);

- Mittagspause

- Auswertung in Einzelarbeit mit der letzten Seite des „Navi“
 - Was ist am wichtigsten?
 - Was hat Priorität?
 - Was will ich erreichen?

- Plenum: Einigung auf ein paar ganz konkrete Ziele nach „SMART“;
- Evtl. Austeilung der kompletten Arbeitshilfe „Du bist Kirche“ zur Umsetzung der Ziele
- Vereinbarung der nächsten Schritte, Aufgabenverteilung, nächste Termine;

- Abschluss mit einer hl. Messe/einem Wortgottesdienst

Florian Wörner, Diözesanjugendpfarrer
 Leiter des Bischöflichen Jugendamtes

a) Das „Navi“ für die Jugendarbeit in der Pfarrei bzw. PG

I. Unsere Angebote sollen mehr Jugendliche erreichen (siehe Jugendplan s. 12 f)

1. Bei uns gibt es diese Jugendgruppierungen/Einrichtungen:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Ministranten | <input type="checkbox"/> Feuerwehrjugend |
| <input type="checkbox"/> Pfarrjugendgruppe | <input type="checkbox"/> Sportvereinsjugend |
| <input type="checkbox"/> Katholischer Jugendverband: | <input type="checkbox"/> Musikvereinsjugend |
| _____ | <input type="checkbox"/> Schützenjugend |
| _____ | <input type="checkbox"/> Trachtenvereinsjugend |
| <input type="checkbox"/> Jugendausschuss | <input type="checkbox"/> anderer Verein: |
| <input type="checkbox"/> Offene Treffs (z.B. Bauwagen) | _____ |
| <input type="checkbox"/> Jugendzentrum | _____ |

2. Im Bereich der kirchlichen Jugendarbeit wird bei uns Folgendes angeboten:

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Jugendgottesdienste | <input type="checkbox"/> andere Gottesdienstformen |
| <input type="checkbox"/> Ministrantengruppenstunden | (Früh-/Spätschicht/Jugendvesper/...) |
| <input type="checkbox"/> Pfarrjugendgruppenstunden | <input type="checkbox"/> (thematische) Wochenenden |
| <input type="checkbox"/> Jugendverbandsgruppenstunden | <input type="checkbox"/> Zeltlager |
| <input type="checkbox"/> Offener Treff | <input type="checkbox"/> Ausflüge/Fahrten |
| <input type="checkbox"/> Jugendtag (thematisch/kreativ) | <input type="checkbox"/> Angebote von Jugendverbänden/Regio/... |
| <input type="checkbox"/> Sternsinger-Aktion | _____ |
| <input type="checkbox"/> Filmnacht | _____ |

3. Was davon läuft besonders gut – und warum läuft es gut?

4. Die Jugendveranstaltungen in meiner Pfarrei/PG finden in Kooperation statt, mit:

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Pfarrjugend | <input type="checkbox"/> evangelische Gemeinde |
| <input type="checkbox"/> Ministranten | <input type="checkbox"/> andere Glaubensgemeinschaft: |
| <input type="checkbox"/> Katholischer Jugendverband: | _____ |
| _____ | <input type="checkbox"/> Schule |
| _____ | <input type="checkbox"/> Sportverein |
| <input type="checkbox"/> BDKJ | <input type="checkbox"/> Schützenverein |
| <input type="checkbox"/> Regio | <input type="checkbox"/> Musikverein |
| <input type="checkbox"/> Dekanatsjugendseelsorger | <input type="checkbox"/> Trachtenverein |
| <input type="checkbox"/> PGR | <input type="checkbox"/> Feuerwehr |
| <input type="checkbox"/> SST | <input type="checkbox"/> anderer Verein: |
| <input type="checkbox"/> Pfarreien der PG | _____ |

5. Meine Einschätzung mit Begründung: Wie wohl fühlen sich die verschiedenen Jugendlichen in meiner Pfarrei/PG? (Mädels, Jungs, Kirchnahe, Kirchenferne,...)

II. Den Glauben mit Jugendlichen teilen und feiern (siehe Jugendplan S. 14 f.)

1. Zur Vorbereitung auf Kommunion/Firmung sind Gruppenstunden üblich. Bei uns bekommen diese Gruppen „danach“ noch Einladungen zu: (Vgl. i.2)

2. so wird in unserer Pfarrei/PG der Glaube mit Jugendlichen gelebt und gefeiert:



- Bei Gottesdiensten mit Jugendlichen werden für einzelne Elemente gestalterische Mittel eingesetzt: Licht, Ton, Rhetorik, Darstellung,... (Mit Beachtung der angemessenen liturgischen Form).
- Beteiligung der Jugendlichen durch Beratung, Vor- und Nachbereitung, Gestaltung und Durchführung von z.B. Jugendgottesdiensten und Jahresplanung.
- Es finden regelmäßige Treffen zwischen Priester/Hauptberuflichen und Jugendlichen statt – z.B. nach dem Gottesdienst – dabei kommen Gott und die Welt zur Sprache.
- Die persönlichen Glaubenserfahrungen Jugendlicher werden in moderner Form sichtbar, z.B. mit Handyfilm, der dann in der Gruppe vorgestellt wird.
- Zu besonderen Anlässen im Leben von jungen Menschen (Führerscheinerwerb, 18. Geburtstag, Abschlussprüfung, Berufsstart, Abschluss der Berufsausbildung, Tod eines Jugendlichen...) werden besondere liturgische Angebote vorbereitet und gefeiert, z.B. Segensfeiern, Dank-, Bitt- und Trauergottesdienste in Pfarrei, PG oder im Dekanat.
- Jugendliche sind eingebunden in die Firm- und/oder Erstkommunionvorbereitung.
- Jugendliche werden gezielt angesprochen auf die Angebote der kirchlichen Jugendarbeit: Dekanatsjugendseelsorge, Regio, Angebote für Junge Erwachsene, Neuer Weg, Offenes Seminar, Jugendverbände, Bischöfliches Jugendamt (vgl. S. 26ff).
- Die Pfarrei bietet Jugendlichen finanzielle Unterstützung bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit.

3. Mit Jugendlichen Glauben teilen und feiern – Wenn ich dabei an die Situation in unserer Pfarrei/PG denke, kommen mir dazu folgende Gedanken in den Sinn:

III. Jugendliche übernehmen selbst Verantwortung (siehe Jugendplan s. 16 f)

1. Wer bietet in der Pfarrei/PG Veranstaltungen für Jugendliche an?

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> (Ober-)Ministrant | <input type="checkbox"/> Gemeindefereferent/Pfarrhelfer |
| <input type="checkbox"/> Jugendgruppenleiter | <input type="checkbox"/> Mesner |
| <input type="checkbox"/> Mitglieder von Verbänden | <input type="checkbox"/> PGR/SST |
| <input type="checkbox"/> Kaplan | <input type="checkbox"/> Erwachsene/Eltern |
| <input type="checkbox"/> Pfarrer | <input type="checkbox"/> Jugendliche |
| <input type="checkbox"/> Pastoralreferent | <input type="checkbox"/> _____ |

2. Jugendliche werden bei uns gefördert, um selbst Verantwortung übernehmen zu können, z.B. durch:



- Regelmäßige Treffen von Vertretern der einzelnen Jugendgruppierungen im Ort (Jugendausschuss)
- Beteiligung bei Vernetzungstreffen/Dekanatsjugendrunden (Kontakt zu Dekanatsjugendseelsorger bzw. Regio herstellen)
- Räume, die zur Verfügung stehen und selber gestaltet werden können
- Materialien und Mediene Ausstattung, die zur Verfügung gestellt werden
- Einladung zu einem Treffen, um Ideen und Wünsche zu erfahren
- Gelegenheiten zur Beteiligung (evtl. Planungswochenende)
- Jugendliche werden in ihrem Engagement beraten und nicht bevormundet
- Kurse zur Glaubens- und Persönlichkeitsbildung (z.B. Regio, Neuer Weg, Offenes Seminar, Teenstar)
- Schulungsangebote der Regio (Jugendleiterkurs), der Verbände oder Pfarrei/PG
- Information über finanzielle Möglichkeiten (Pfarrei, Kreis-/Stadtjugendring,...)
- Bewusstseinsstärkung für Jugendverbände: Jugendliche motivieren, die eigenen Ziele mit unterschiedlichen Jugendverbandsprofilen zu vergleichen, um Beitritt zu prüfen
- Anregung zur „Schnuppermitgliedschaft“ für 1 Jahr bei einem ansprechenden Jugendverband
- Information über vielfältige Freiwilligendienste (Freiwilliges Soziales Jahr, Freiwilliges Ökologisches Jahr, Missionar/in auf Zeit,...)
- Information über die Arbeit im PGR/SST. Dies soll ermutigen, bei der nächsten PGR-Wahl/Neubesetzung vom SST Kandidaten aus den eigenen Reihen vorzuschlagen
- _____

3. Jugendliche übernehmen in unserer Pfarrei/PG selbst Verantwortung – meine Wahrnehmung dazu:

IV. Die Attraktivität und Bekanntheit der kirchlichen Jugendarbeit soll steigen (siehe Jugendplan s. 18 f)

1. Wie erfahren Jugendliche, was für sie in der Pfarrei/PG, im Dekanat, in der Region und im Bistum Augsburg geboten ist?

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Veröffentlichung im Pfarrbrief/Homepage | <input type="checkbox"/> Hinweis im Jugendausschuss |
| <input type="checkbox"/> Verkündigung nach dem Gottesdienst | <input type="checkbox"/> Kontakt zu einem Jugendverband |
| <input type="checkbox"/> Info im Schaukasten | <input type="checkbox"/> Kontakt zur Dekanatsjugendseelsorge |
| <input type="checkbox"/> Ankündigung in der Zeitung | <input type="checkbox"/> Kontakt zur Regio |
| <input type="checkbox"/> Persönliche Einladung (mündlich) | <input type="checkbox"/> Jugendportal: „www.juport.eu“ |
| <input type="checkbox"/> Persönliche Einladung (schriftlich) | <input type="checkbox"/> Internet-Communities (z.B. Facebook,...) |
| <input type="checkbox"/> Hinweis in Gruppenstunden | <input type="checkbox"/> _____ |
| <input type="checkbox"/> Hinweis in Ministrantenrunden | <input type="checkbox"/> _____ |

2. Um die Attraktivität und Bekanntheit der kirchlichen Jugendarbeit zu steigern, wird bei mir in der Pfarrei/PG folgendes getan:

☺ ☹

- Jugendliche können bei einem Treffen (z.B. Jugendleiterrunde, Jugendausschuss,...) ihre eigenen Ideen und Wünsche äußern. In die Jahresplanung wird aufgenommen, wofür sich die meisten begeistern können.
- Es wird versucht, auch Jugendliche zu einem Treffen einzuladen, die bisher mit kirchlicher Jugendarbeit noch nichts zu tun hatten. Sie sollen erzählen, was sie von den Angeboten abhält. Gemeinsam werden neue Ideen entwickelt und umgesetzt.
- Jugendliche werden nach ihrer Meinung gefragt und diese findet auch Berücksichtigung.
- Moderne Medien werden als Informations- und Austauschplattform genutzt: Internet Communities, Homepage,....
- Das Erscheinungsbild der kirchlichen Jugendarbeit in der Pfarrei/PG wird geprüft.
- Die Bemühungen der Jugendlichen, Bekanntheit und Attraktivität der Jugendarbeit zu steigern, werden unterstützt: Gestaltung von Jugendräumen, Umsetzung neuer Ideen,....
- Der PGR/das SST setzt sich für die Jugendlichen ein – sieht sich als Anwalt für Jugendliche.
- Informationen über Veranstaltungen der kirchlichen Jugendarbeit erreichen die Jugendlichen (von Pfarrei, PG, Dekanat, Region, Bistum).
- _____
- _____

3. Steigerung der Attraktivität und Bekanntheit der Jugendarbeit in meiner Pfarrei/PG – folgende Möglichkeiten kommen mir dazu in den Sinn: (findest du mindestens 3 Stück?)

Auswertung:

1. Schau dir jetzt noch mal alle vier Fragenbereiche an!

Schreibe Stichworte zu den auf dieser Seite aufgelisteten jeweiligen Zielen vom Jugendplan!

Was ist bei diesen Punkten derzeit aus deiner Sicht am wichtigsten für die Jugendlichen aus deiner Pfarrei/PG?

I. Unsere Angebote sollen mehr Jugendliche erreichen

II. Den Glauben mit Jugendlichen teilen und feiern

III. Jugendliche übernehmen selbst Verantwortung

IV. Die Attraktivität und Bekanntheit der kirchlichen Jugendarbeit soll steigen

2. Passt die vorgegebene Reihenfolge für dich? Was hat für dich Priorität? Nummeriere die vier Bereiche nach deiner Einschätzung! Nutze dazu die vorgegebenen großen Kästchen.

3. Was willst du erreichen?

Formuliere aus deinen Stichwörtern und Gedanken konkrete Ziele!

Nutze dazu das „SMART-Prinzip“, das im nächsten Kapitel beschrieben wird.

Meine Ziele:

b) Ziele SMART definieren²⁰

Bei der Umsetzung deiner Ideen ist es sinnvoll, sich Ziele zu setzen. Hier sind die sogenannten SMART-Kriterien hilfreich.

SMART bedeutet:

S – spezifisch-konkret (präzise und eindeutig formuliert)

M – messbar (quantitativ oder qualitativ)

A – attraktiv (positiv formuliert, motivierend)

R – realistisch (Das Ziel muss für mich erreichbar sein.)

T – terminiert (bis wann ...?)

Beispiel: „Am 31.12. dieses Jahres haben wir 1000 Euro für die Renovierung der Jugendräume gesammelt und 10 weitere Mitarbeiter gewonnen, die bei den Arbeiten helfen.“

Spezifisch-konkret: Es wird unmissverständlich benannt, worum es geht. Unterschiedliche Zielvorstellungen müssen gelöst werden, damit ungeklärte Zielkonflikte später nicht stören.

Im Beispiel: ... 1000 Euro für die Renovierung der Jugendräume... weitere Mitarbeiter... die bei den Arbeiten helfen.

Messbar: Es soll später objektiv erkennbar sein, ob ein Ziel erreicht wurde oder nicht.

Im Beispiel: ... 1000 Euro... 10 weitere Mitarbeiter...

Attraktiv: Ein gut formuliertes Ziel motiviert. Deshalb ist es hilfreich, das, was man erreichen will, so zu beschreiben, als ob der Endzustand bereits eingetreten wäre: „Wir haben in diesem Jahr eine neue Pfarrjugendgruppe gegründet.“

Im Beispiel: ... haben... gesammelt und... gewonnen...

Realistisch: Die Ziele sollen erreichbar sein. Ich soll/wir sollen aktiv etwas dazu beitragen können.

Im Beispiel: Am 31.12. dieses Jahres haben wir... 1000 Euro... 10 weitere Mitarbeiter...

Terminiert: Es wird festgelegt, zu welchem Zeitpunkt die Ziele erreicht sein sollen.

Im Beispiel: Am 31.12. dieses Jahres...

Die genannten Kriterien sollen dir eine Hilfe für das Erreichen deiner Ziele sein. Es lassen sich aber nicht alle eure Ideen und Projekte nach diesen Kriterien beurteilen. Gerade bei Veranstaltungen, die mit Glaubensbildung zu tun haben, oder bei Gottesdiensten ist der Sinn und der Erfolg einer Maßnahme nicht unbedingt mit den SMART-Kriterien messbar.

Markus Weiland, Regio Memmingen

²⁰ Vgl. Katholische Jugend Österreich (Hrsg.): Jugend. Hilfestellung für den Pfarrgemeinderat, S. 12.